



Gesamtkonzept M. 1:1000



Städtebauliche Leitidee M. 1:2000

Leitbild

Der Blautopf in Blaubeuren ist ein besonderer Ort. Ein magischer Ort, der viele interessierte und neugierige Besucher anlockt und als ‚Postkarten-Motiv‘ weltbekannt ist. Die Besonderheit und die Magie liegt in der Schönheit des Ortes an sich, der Stimmung am Blautopf und dem Flair der Blaubeurener Altstadt. Natürlich auch in der Blau, die als glasklarer Bach ein für viele völlig neues Naturerlebnis bietet. Doch es fehlt der Glanz, die Klarheit, der Fokus auf die Schönheit und Einzigartigkeit des Ortes.

Dieser leidet momentan weniger unter den Besuchermassen, auch nicht an fehlenden Attraktionen, sondern vielmehr unter den Rahmenbedingungen: dem unklaren Ankommen, der fehlenden Orientierung, der Heranführung an den Blautopf und den wenig attraktiven Teilbereichen ‚Auf dem Graben‘ und dem fließenden und ruhenden Verkehr im Stadtpark.

Der Lösungsvorschlag versucht daher, Eingriffe am Blautopf selbst so gering wie möglich zu halten und so dem Bestand mit gebührendem Respekt zu begegnen. Dafür sind die Eingriffe in den umgebenden Bereichen umso stärker, um Besucherströme insgesamt stärker lenken und verteilen zu können. Im Mittelpunkt der Überlegungen liegt, die Auffindbarkeit des Blautopfs, aber auch der wegbegleitenden Stationen durch Ordnung und Aufwertung der Umgebung zu verbessern und somit eine klare und eindeutige Besucherlenkung zu erzeugen - in Würdigung des besonderen Ortes.

Leitidee

Ein großer, zusammenhängender und unzerschnittener Park zwischen Grundschule und Blau ermöglicht das Erlebnis des Wassers in seinen ganzen unterschiedlichen Formen: entlang des Kanals an der Altstadt, weggehend inszeniert im Park, Terrassen an der Blau, Stege durch die Wehranlagen. Dadurch entsteht eine völlig neue Erholungsqualität für die Bevölkerung, aber auch für die Besucher: Das Erlebnis beginnt mit dem Aussteigen aus dem Bus, dem Absteigen vom Rad, dem Aussteigen aus dem Auto.

Orientierung wird geschaffen durch Führung am Wasser, durch Öffnen von Sichtbeziehungen (beispielsweise durch Verlegen des bestehenden Kindergartens) und dem Anlegen von „Orientierungsplätzen“ entlang bewährter und neuer Wege mit unterschiedlichem Charakter: von barrierefrei bis zum Erlebnispfad (waterwalk) ‚über dem Wasser‘ durchs Mühlenviertel.

Das Ankommen und Abreisen für touristische Busreisen erfolgt am „Mobilitäts-Platz“ zwischen Grundschule und urmu (Urgeschichtliches Museum), einhergehend mit der Bündelung der Parkierung entlang der Altstadt auf dem Graben, eingefasst durch attraktive Fußwege sowohl auf Altstadtseite als auch auf Parkseite.

Die neu geordnete Parkierung übernimmt auch Aufgaben für Schulen, Sporthalle und Bäder. Daher entsteht trotz der gekappten Durchfahrt entlang der Blau kein unverträglicher Mehrverkehr auf der Eduard-von-Lang-Straße.

Der evangelische Kindergarten am Dodelweg wird zur Grundschule verlegt, es entsteht eine logische und sinnvolle Verdichtung und Vernetzung der Einrichtungen für Kinder am Beginn des zusammenhängenden Grünzugs mit qualitätsvollen Bezügen ins Grün und mit idealer Anbindung an Verkehrswege und die bestehende Infrastruktur (nach Abbruch Hauptschule).

Die soziale Infrastruktur für die Bewohner Blaubeurens spannt sich somit am Parkrand auf, attraktiv erreichbar und intuitiv auffindbar über den östlichen Parkrand-Weg. Dieser bildet die Parallel-Spanne zur Tourismus-Spanne auf der Altstadtseite.

Die neue, intuitive Wegführung durch den Park, an den Gewässern entlang zum Blautopf mit verschiedenen Rückwegmöglichkeiten über Kloster, Mauergasse, Hirschgasse oder vorbei am Urgeschichtlichen Museum bietet unterschiedliche Wegelängen bei jeweils gleich guter Orientierung.